



Presseinformation zur Branchenkonferenz
Automotive Mecklenburg-Vorpommern
am 05. Juni 2008 in Schwerin



**veranstaltet durch die IHK zu Schwerin
und die Wirtschaftsförderung der Stadt Schwerin
in Zusammenarbeit mit
der Initiative der Automobilzulieferer
aus Mecklenburg-Vorpommern und Ostdeutschland**





„... **Wachstumslokomotive ist die Automobilindustrie...**“ – mit dieser Feststellung berichtete die Ostseezeitung über die Wirtschaftsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe in Mecklenburg-Vorpommern. Vor diesem Hintergrund trafen sich die Automobilzulieferer aus Mecklenburg-Vorpommern zur Branchenkonferenz 2008 am 05. Juni 2008 bei der IHK zu Schwerin. Ziel der Branchenkonferenz war zum einen der Informationsaustausch zum Stand der Entwicklung der Leistungsfähigkeit der regionalen Automobilzulieferindustrie sowie zum Grad der Vernetzung in der Branche. Darüber hinaus stand der Erfahrungsaustausch über notwendige Rahmenbedingungen zur Verbesserung der angestrebten Clusterbildung im Focus, der durch Beiträge aus dem AutomotiveCluster Ostdeutschland und aus dem Netzwerk „Bayern Innovativ“ sowie „BAIKA“ angeregt wurde.

Vor der Diskussion über die Clusterbildung haben sich die Netzwerker des automotive-mv am praktischen Beispiel über die spezifischen Anforderungen einer flexiblen, kundenorientierten und höchsten Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen genügenden Produktion am Standort Schwerin informiert.

Als Gesprächs- und Best-Practice-Partner stand hierfür die Firma FLAMMAEROTEC GmbH & Co.KG zur Verfügung. Der Geschäftsführer Thomas Hansmann demonstrierte mit Zahlen und Bildern die dynamische Entwicklung des Produktionsstandortes von Bauteilen und Komponenten für die Luftfahrtindustrie. Dabei gab



es mehr als einen Berührungspunkt zwischen dem Experten für die Flugzeugzulieferungen und den Automobilzulieferern. Nicht nur das die FLAMMAEROTEC auf dem Gewerbepark gebaut wurde, der für die in Schwerin geplante BMW-Ansiedlung vorgesehen war. Auch im Bereich der Qualitätsstandards, der Logistikketten vom Zulieferer bis zum Kunden, dem elektronischen Produktdatenaustausch zwischen Kunden und Zulieferer sowie der geforderten hohen Lieferflexibilität gab es viele Parallelen.

Interessiert haben sich die Unternehmer über die z.T. hohe handwerkliche Kunst bei den Umformprozessen für bestimmte Komponenten und Materialien informiert. Nicht zuletzt aus diesem Grund steht bei der FLAMMAEROTEC die Qualifizierung der Mitarbeiter in der Priorität ganz oben. Ein Fakt, der bei den Automobilzulieferern ganz genauso gesehen wird.





Auch die Teilevielfalt stellt eine besondere Herausforderung für die FLAMMAEROTEC dar. Über 9000 aktive Verkaufsartikel die vom Kunden jederzeit abgerufen werden können müssen nicht nur „EDV-technisch“ erfasst, technologisch geplant und logistisch in das Materialflusskonzept eingebunden werden. Es müssen auch entsprechende Spezialwerkstoffe, z.T. mit Lieferzeiten von mehr als 12 Monaten geplant, beschafft und zwischengelagert



werden. Darüber hinaus sind unzählige Spezialvorrichtungen für die Umformprozesse der Einzelteile und die Montage der Baugruppen zu lagern, vorzubereiten und im Bedarfsfall termingerecht bereit zu stellen. Eine logistische Herausforderung, die auf den ersten Blick so nicht sofort für den Außenstehenden erkennbar ist. Insgesamt gab es viele Informationen, die für die Automobilzulieferer interessant waren. Für den Gastgeber war hingegen von Interesse, wie weit der Netzbildungsprozess bei den Automobilzulieferern vorangeschritten ist. Man wird hierzu im Gespräch bleiben um ggf. Erfahrungen für die Luftfahrtzulieferer zu nutzen.

Den Gedanken der „Wirtschaftsförderung durch vernetzte Wirtschaft“ nahmen sowohl der Vizepräsident der IHK zu Schwerin Valentin Resetarits, der amt. Oberbürgermeister von Schwerin Dr. Wolfgang Friedersdorff und der Abteilungsleiter des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Gerd-Rüdiger Reichel in ihren Grußworten zur Branchenkonferenz auf.

In seinem Grußwort skizzierte Gerd-Rüdiger Reichel eine aktuell sehr positive Wirtschaftsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern, die wesentlich getragen wird vom verarbeitenden Gewerbe. Einen nicht unerheblichen Anteil daran hat auch die Automobilzulieferindustrie, die mit insgesamt ca. 100 produzierenden Industrieunternehmen, ca. 4.500 Mitarbeitern und einem Umsatz von ca. 1,2 Mrd. Euro etwa 10 Prozent der regionalen Industrieproduktion realisiert.



Diese Dynamik wird um so nachhaltiger sein können, je mehr es gelingt leistungsfähige Wertschöpfungsketten zwischen den Automotive-Unternehmen zu entwickeln und diese durch fachspezifische Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungsstrukturen in Mecklenburg-Vorpommern zu unterstützen. In diesem Zusammenhang verwies Gerd-Rüdiger Reichel auf die in der neuen Förderperiode gesetzten Prioritäten und sicherte den aktiven Akteuren und



Unternehmen der Automobilzuliefererinitiative automotive-mv seine Unterstützung und die Unterstützung der Landesregierung zu.

Auf erste Erfolge konnte der Netzwerkmanager des automotive-mv Dr. Andreas Dikow in seinem Diskussionsbeitrag „Lieferantennetzwerke – Erfahrungen mittelständischer Unternehmen am Beispiel des Automobilzulieferernetzwerkes automotive-mv“ verweisen.

Vor wenigen Jahren von 5 Unternehmen und mit ideeller Unterstützung des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern als Initiative der Wirtschaft gestartet verbindet das Netzwerk heute mehr als 30 aktive industrielle Partner bei zahlreichen Aktivitäten und Projekten. Hierzu zählen u.a. das Branchenmarketing, die Messeaktivitäten wie z.B. die Organisation von Gemeinschaftsständen der Automobilzulieferer auf der Internationalen Automobilausstellung IAA für PKW und Nutzfahrzeuge oder der Zulieferermesse in Leipzig sowie regionalen Zulieferermessen. Darüber hinaus werden direkte Kontakte über Lieferantentage mit OEM's wie z.B. bei BMW in München oder Daimler in Berlin sowie durch Lieferantentage mit First Tier wie TRW Airbag Systems in Laage oder Webasto in Neubrandenburg realisiert.



Im Netzwerkprozess stehen aber nicht nur die Möglichkeiten der direkten Auftrags- und Lieferantenbeziehungen im Focus. Insbesondere die Kontaktpflege, der Erfahrungsaustausch und das „Lernen von den Besten“ bietet Chancen für eine positive Gesamtentwicklung der Branche. Dazu gehört auch, dass die angestrebte Wertschöpfungssteigerung durch qualifiziertes Personal ermöglicht wird und das Organisations- und Personalentwicklung als ein systematischer und kontinuierlicher Prozess der Mitarbeiterzufriedenheit und der Kundenorientierung umgesetzt werden. Auch hier bietet das Netzwerk gute Unterstützungsmöglichkeiten. Eine besondere Herausforderung an das Netzwerk und die Partner und zugleich eine bedeutende Chance liegt in der vernetzten Forschung und Entwicklung im Bereich der Produkt- und Technologieentwicklung. Über das NEMO Netzwerkmanagement Ost werden hierfür personelle Ressourcen bereitgestellt, die bereits von 16 aktiven Netzwerkpartnern genutzt werden. Das dritte Jahr der Netzwerkpartnerschaft beginnt im Juni 2008 und ist für die Mitwirkung weiterer Industriepartner offen. Auch der zwischenzeitlich gegründete Verein automotive-mv e.V. bietet interessierten Unternehmen aus dem Automotive-Segment in Mecklenburg-Vorpommern Möglichkeiten sich aktiv in den Netzwerkprozess einzubinden.



Nicht zuletzt werden durch eine breite Beteiligung der Wirtschaft die finanziellen Ressourcen und damit die Gestaltungsmöglichkeiten der Netzwerke verbessert.

Eine Tatsache, die eindrucksvoll von Prof. Dr. Josef Nassauer in seinem Erfahrungsbericht über die Netzwerk- und Cluster-Arbeit der Bayern Innovativ GmbH bestätigt wurde. Zum einen ist die Bayern Innovativ GmbH eine Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer des Freistaates Bayern mit einem Jahreshaushalt von mehreren Millionen EURO. Zum anderen vereint sie mehrere hundert Wirtschaftsunternehmen aus dem Freistaat sowie anderen Bundesländern und aus dem Ausland.



So wird die Bayrische Innovations- und Kooperationsinitiative

Automobilzulieferindustrie BAIKA seit 1997 (mehr als 10 Jahre) finanziell durch den Freistaat Bayern unterstützt, um themenbezogene Kooperationsplattformen, Kongresse, Foren, Workshops, Gemeinschaftsstände etc. zu realisieren.

Im Ergebnis dieser Kontinuität beteiligten sich im Jahr 2007 1300 Teilnehmer und 185 Aussteller aus 25 Ländern am Zulieferer-Forum bei AUDI in Ingolstadt oder 300 Teilnehmer aus 25 Ländern am „BAIKA One-on-One“ in Lindau. Nach Aussagen von Prof. Nassauer bündelt das Netzwerk BAIKA im Jahr 2008 mehr als 2000 Partner, davon ca. 1100 Firmen und Institute aus Bayern. Aus den Erfahrungen von mehr als 10 Jahren Automobilzulieferernetzwerk in Bayer sind u.a. folgende wesentlichen Erfolgskriterien abzuleiten:

1. Nachhaltiger Rückhalt und Unterstützung durch die Politik
2. Beteiligung einer ausreichenden Anzahl von Unternehmen und Instituten
3. Plattform für persönliche Kontakte von Unternehmen und Instituten
4. Kommunikationsschienen für Information und Kundenbindung
5. Aufbau einer Marketingkonzeption
6. Zusammenarbeit mit überregionalen Clustern
7. Entwicklung eigener Kernkompetenzen im Netzwerkmanagement

Einige der genannten Erfolgskriterien werden auch schon vom Netzwerk automotive-mv tatkräftig bearbeitet. So sind die Automobilzulieferer aus Mecklenburg-Vorpommern u.a. Mitglied und aktiver Partner im ACOD, dem AutomotiveCluster Ostdeutschland.



Der Geschäftsführer der ACOD GmbH und frühere Werkleiter von Daimler in Ludwigsfelde Dietmar Bacher konnte somit nahtlos anknüpfen an die Erfolgskriterien der Netzwerkprozesse mit dem Aspekt der überregionalen Ausrichtung. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund seiner mehr als 30-jährigen Erfahrung in der Automobilbranche verdeutlichte er die hohen und wachsenden Anforderungen, die heute und zukünftig von den Automobilzulieferern zu realisieren sind. Gleichzeitig unterstützt er die aktuelle Entwicklung zur Vernetzung der

Zulieferstrukturen in Ostdeutschland, die aus Sicht von Dietmar Bacher die eigentliche Chance für die mittelständischen Unternehmen sind. Die hier erlebbare Zusammenarbeit gibt es in anderen Regionen Deutschlands in dieser positiven Form nicht, so Bacher. Ohne diese Vernetzung und Zusammenarbeit besteht in der Kleinteiligkeit ostdeutscher Unternehmen und in den fehlenden Ressourcen im Bereich



Forschung und Entwicklung ein deutliches Risiko für den Wirtschaftsaufschwung in Ostdeutschland. In Kenntnis dieser Ausgangssituation gibt es für das ostdeutsche Automotive-Segment kaum eine Alternative zur Netzwerkarbeit. Der ACOD unterstützt dies mit vielfältigen Angeboten u.a. Gemeinschaftsmessen, Ausbildungsplattformen und strategisch mit dem Aufbau von Kompetenzclustern wie z.B. zum Thema Leichtbau, Aluminium, PowerTrain oder Logistik. Insgesamt beteiligen sich Anfang 2008 mehr als 340 ostdeutsche Unternehmen des Automotive-Segments am ACOD, darunter 16 Automobilzulieferer aus Mecklenburg-Vorpommern. Auch hier ist die Mitwirkung weiterer Unternehmen der Branche gern gesehen. Einzige Voraussetzung ist die Mitgliedschaft im automotive-mv e.V. (www.automotive-mv.de).

Das gemeinsam von allen in Ostdeutschland produzierenden OEM's (Daimler, BMW, Porsche, VW und Opel) und den Zulieferern gegründete Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) will den Zulieferern vor Ort Starthilfen bieten, Türen öffnen und gemeinsam Potenziale zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit erschließen. Insgesamt geht es in dieser Zusammenarbeit auch um Werbung für den Produktionsstandort Ostdeutschland und um die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Forschung und Automobilindustrie. Dabei gilt es die aktuelle Tendenz aktiv zu nutzen, nach der in den kommenden 10 Jahren immer mehr Forschungs- und Entwicklungsaufgaben von den Automobilherstellern an die Zulieferer übertragen werden. Schon heute stammen nur noch rund 30 Prozent der Wertschöpfung vom Automobilhersteller – 70 Prozent der Innovationen übernehmen die Zulieferer.



In seiner Zusammenfassung konnte der Moderator der Branchenkonferenz Ass. jur. Klaus Uwe Scheifler, Leiter Geschäftsbereich Industrie der IHK zu Schwerin ein positives Fazit der Veranstaltung sowie der Netzwerkentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern ziehen. Dennoch ist im Hinblick auf die Erfahrungen aus Bayern eine nachhaltige Unterstützung durch die Politik für das Automobilzulieferernetzwerk notwendig, um den bisher erreichten Stand zu stabilisieren und die Weiterentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern zu ermöglichen. Die IHK zu Schwerin wird diesen Prozess nach Kräften unterstützen.

Gemeinsam mit den Aktivitäten der anderen ostdeutschen Länderinitiativen der Automobilzulieferer und dem Automotiv Cluster Ostdeutschland kann sich ein leistungsfähiger Branchenverbund, der auch international seine Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis stellen kann, entwickelt. Die nächste Chance dazu bietet die Internationale Automobilausstellung im September/Oktober in Hannover, wo sich das Automobilzulieferernetzwerk automotive-mv gemeinsam mit dem ACOD und ca. 40 ostdeutschen Unternehmen einem internationalen Publikum präsentieren wird.

Dr. Andreas Dikow
Netzwerkmanager AutomotiveMV-Net
im REFA Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Vorstandsmitglied des automotive-mv e.V.
Tel. 0381-455223 e-mail: a.dikow@refa-mv.de